

# Gastfamilienfibel

## 受入ガイドブック

Informationen zum deutsch-japanischen  
Sportjugend-Simultanaustausch für Gastfamilien



JAPAN JUNIOR SPORT  
CLUBS ASSOCIATION



# Inhaltsverzeichnis

<b>Inhaltsverzeichnis</b>	<b>2</b>
<b>Vorwort</b>	<b>3</b>
<b>1. Die Partner</b>	<b>4</b>
1.1 Deutsche Sportjugend	4
1.2 Japan Junior Sport Clubs Association – Partnerorganisation	5
<b>2. Der Austausch</b>	<b>7</b>
2.1 Entwicklung und geschichtliche Hintergründe	7
2.2 Anliegen des deutsch-japanischen Sportjugend-Simultanaustauschs	8
2.3 Struktur und Ablauf des Simultanaustauschs	10
2.4 Regionen und Präfekturen Japans	11
<b>3. Unsere Gäste</b>	<b>14</b>
3.1 Generelle Informationen zu Japan	14
3.2 Die japanische Mentalität	17
<b>4. Was wir als Gasteltern wissen sollten ...</b>	<b>20</b>
<b>5. Ehrenkodex und Selbstauskunft für Gastfamilien</b>	<b>24</b>
<b>6. Webseiten</b>	<b>28</b>

# Vorwort

## **Liebe Gastfamilien,**

Sport spricht alle Sprachen und ist eine großartige Brücke zur Verständigung. Er baut Barrieren ab und kann wunderbare Erfahrungen ermöglichen. In einer immer näher zusammenrückenden Welt ist die interkulturelle Kompetenz junger Menschen wichtiger denn je – sie hilft dabei Perspektiven zu wechseln, Verständnis zu gewinnen und dadurch den Horizont zu erweitern. Das ist uns als Deutsche Sportjugend ein zentrales Anliegen.

Der traditionelle deutsch-japanische Sportjugend-Simultanaustausch trägt bereits seit über 50 Jahren maßgeblich zu dieser interkulturellen Jugendbildung sowie zur freundschaftlichen Beziehung zwischen beiden Ländern bei. Durch unseren Austausch sind nicht nur unzählige Freundschaften zwischen Menschen aus zwei fernen Ländern entstanden, sondern auch viele andere Austauschprogramme auf kommunaler Ebene. Dabei stand und steht immer der Sport als Weg der Verständigung im Mittelpunkt.

Der Familienaufenthalt spielt bei unserem Austausch ebenfalls eine zentrale Rolle, damit die Jugendlichen den Alltag und das Familienleben hautnah erleben und die Lebensweise im Gastland wirklich kennenlernen können. Diese Erfahrung kann keine Urlaubsreise bieten. Jedes Jahr sind die Jugendlichen und Gasteltern von den Erlebnissen, die sie während des Aufenthaltes gemeinsam machen, begeistert. Wir sind zuversichtlich, dass auch der diesjährige Austausch für Sie ein unvergessliches Erlebnis werden wird.

**Kiki Hasenpusch**

Deutsche Sportjugend  
2. Vorsitzende



Deshalb möchte sich die Deutsche Sportjugend auf diesem Wege bei Ihnen, liebe Gastfamilien, für Ihre Bereitschaft, japanische Jugendliche bei sich aufzunehmen, ganz herzlich bedanken. Ohne Ihr Engagement und Ihre Unterstützung wäre ein lebendiger und erfolgreicher Austausch nicht möglich. Sicherlich freuen Sie sich schon auf Ihre Gäste aus Fernost. Andererseits ist es verständlich, dass Sie sich Gedanken machen, wie Sie mit Gästen aus einem anderen Kulturkreis umgehen sollen und sich miteinander verständigen werden.

Diese Gastfamilienfibel wurde entwickelt, um Ihnen bei der Vorbereitung und Durchführung des Aufenthaltes Unterstützung zu bieten. Sie enthält grundlegende Informationen über beide Partnerorganisationen, das Austauschprogramm sowie praktische Hinweise auf Basis der Erfahrungen bisheriger Betreuerinnen, Betreuer und Gastfamilien.

Mein Dank gilt an dieser Stelle auch der Arbeitsgruppe Japan und der Geschäftsstelle der Deutschen Sportjugend, die diese Fibel für Sie zusammengestellt haben. Wir wünschen Ihnen schon jetzt viel Spaß und viele unvergessliche Erlebnisse mit Ihren japanischen Freunden.

A handwritten signature in blue ink that reads "K. Hasenpusch".

Kiki Hasenpusch  
2. Vorsitzende

# 1. Die Partner

## 1.1 Deutsche Sportjugend



Die Deutsche Sportjugend (dsj) ist die Jugendorganisation im Deutschen Olympischen Sportbund e.V. (DOSB). Sie koordiniert vor allem bei gemeinsamen Aufgaben die Arbeit der Mitgliedsorganisationen. In Zusammenarbeit mit ihnen und weiteren gesellschaftlichen Kräften will sie die Formen sportlicher und allgemeiner Jugendarbeit weiterentwickeln. Weiterhin will sie Bildung, Betreuung und Erziehung durch Kinder- und Jugendarbeit im Sport fördern und damit einen Beitrag zur Bewältigung gesellschaftlicher und jugendpolitischer Aufgaben leisten.

Die dsj bündelt die Interessen von:

- über 10 Millionen Kindern, Jugendlichen und jungen Menschen im Alter bis 26 Jahren,
- die in rund 86.000 Sportvereinen in 16 Landessportjugenden, 64 Jugendorganisationen der Spitzenverbände
- und 10 Jugendorganisationen der Sportverbände mit besonderen Aufgaben organisiert sind.

Damit ist die dsj der größte Träger der freien Kinder- und Jugendhilfe in der Bundesrepublik Deutschland.

Mit ihren Mitgliedsorganisationen und deren Untergliederungen gestaltet die Deutsche Sportjugend im gesamten Bundesgebiet flächendeckend Angebote mit dem Medium Sport mit der Zielsetzung, junge Menschen ihrer Persönlichkeitsentwicklung zu fördern. Im internationalen und europäischen Kontext

konzipiert, veranstaltet und fördert die dsj Jugendaustauschprogramme und Qualifizierungsmaßnahmen für Jugend- und Fachkräfte sowie die Neu- und Weiterentwicklung von Austauschprogrammen.

Ein tragendes Element der Arbeit der dsj sind die Kooperationsprojekte mit einzelnen Mitgliedsorganisationen. Dabei sind besonders solche Projekte von Bedeutung, die modellhafte Lösungen entwickeln und erproben, die für die Mitgliedsorganisationen der dsj insgesamt relevant sind.

### Die Handlungsfelder der dsj sind

- Junges Engagement im Sport
- Kinder- und Jugendschutz im Sport
- Internationale Jugendarbeit im Sport
- Bewegung, Spiel und Sport – Sport treiben und Bewegung von Kindern und Jugendlichen
- Sport mit Courage – Wahrnehmung von gesellschaftlicher Verantwortung
- Thinktank Kinder- und Jugendsport – Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendarbeit im Sport

**Weitere Infos:** [www.dsj.de](http://www.dsj.de)

## 1.2 Japan Junior Sport Clubs Association – Partnerorganisation

### Sportjugend nach deutschem Modell

Unser japanischer Partner heißt auf Japanisch „Nihon Sport-Shonendan“, auf Englisch „Japan Junior Sport Clubs Association (JJSA)“ und wurde im Jahre 1962 im Vorfeld der Olympischen Spiele in Tokio gegründet. Dabei nahm man sich die Deutsche Sportjugend zum Vorbild.

Ziel der JJSA ist es, Kindern und Jugendlichen Möglichkeiten einer sinnvollen Freizeitgestaltung mit sportlichen Aktivitäten in ihrer näheren Umgebung und außerschulische Bildungsarbeit mit dem Akzent Sport anzubieten. Die ganzheitliche Persönlichkeitsförderung von jungen Menschen ist Ziel der JJSA.

### Unterschiede zu Deutschland

Ein großer Unterschied in der deutschen und japanischen Jugendarbeit ist, dass in Japan die Jugendbetreuung bzw. Jugendarbeit vorwiegend im schulischen Bereich vollzogen wird. Neben dem Sportunterricht sind Sport-AGs nach dem Unterricht sehr verbreitet, so dass viele Schülerinnen und Schüler auch nach der regulären Unterrichtszeit in der Schule Sport treiben. Obwohl in den letzten Jahren vermehrt Sportvereine gegründet wurden und auch staatlich gefördert werden, sind in Japan Organisationsformen wie etwa deutsche Sportvereine noch nicht sehr verbreitet. Die Sportjugendgruppen der JJSA bieten seit ihrer Gründung als innovative Sportclubs Sport-



angebote für Kinder und Jugendliche. Heute sind etwa 526.000 Kinder und Jugendliche in 25.000 örtlichen Sportjugendgruppen der JJSa organisiert.

Diese japanische Schul- und Sportstruktur spiegelt die Altersstruktur der JJSa-Mitglieder wieder. 88 Prozent der Mitglieder sind Grundschüler\*innen im Alter von 6 bis 12 Jahren. Für diese Altersgruppe gibt es kaum schulische Sportangebote außerhalb des Unterrichts. So treten sportbegeisterte Grundschülerinnen und -schüler in die Sportjugendgruppen der JJSa ein, verlassen diese jedoch vermehrt nach einem Wechsel an weiterführende Schulen und widmen sich fortan den Sport-AGs ihrer Schule.

Die älteren JJSa-Mitglieder assistieren den Übungsleiterinnen und Übungsleitern bei Trainingsstunden, übernehmen die Betreuung der Kinder, helfen bei Veranstaltungen oder Zeltlagern. Sie fungieren als ein Bindeglied zwischen den Jugendleiterinnen, Jugendleitern und Kindern. Diese jungen angehenden Jugendleiter\*innen werden innerhalb der JJSa „Leader“ genannt und in Lehrgängen ausgebildet: „Junior-Leaders“ (11-15 Jahre) auf der Präfektorebene, „Senior-Leaders“ (unter 20 Jahre) auf der nationalen Ebene durch die JJSa.

Um sich für die Teilnahme am Simultanaustausch zu bewerben, müssen die Mitglieder entweder die 40-stündige Ausbildung zum „Senior-Leader“ absolvieren oder genügend „Punkte“ bei ihren Sportjugendaktivitäten sammeln. Die japanischen Teilnehmerinnen und Teilnehmer am Simultanaustausch sind künftige ehrenamtliche Mitarbeiter\*innen der Junior Sport Clubs Association (JJSa).



## **JAPAN JUNIOR SPORT CLUBS ASSOCIATION**

Zudem können sich Mitglieder aus den Sportvereinen, (Sport-)Studentinnen und Studenten, sowie Schülerinnen und Schüler der kooperierenden Universitäten und Gymnasien um die Teilnahme bewerben.

# 2. Der Austausch

## 2.1 Entwicklung und geschichtliche Hintergründe

Die Zusammenarbeit mit Japan geht bis in die 1950er Jahre zurück. Der anfängliche Austausch von jungen Menschen wurde im Sinne der „Goodwill-Mission“ durchgeführt. Anlass zur Intensivierung der internationalen Zusammenarbeit war das Olympische Jugendlager 1964 in Tokio.

Im Jahr 1967 haben die Deutsche Sportjugend und die Japanische Sportjugend einen direkten Jugendleitersaustausch vereinbart. Dieser Austausch von Führungskräften und Multiplikatorinnen und Multiplikatoren findet heute noch als flankierende Maßnahme des Simultanaustauschs statt. Im Zuge dieser direkten intensiven Zusammenarbeit entwickelte sich beiderseits der Wunsch nach einem eigenen Jugendaustausch zwischen der Deutschen und der japanischen Sportjugend.

In der Zwischenzeit fanden im Jahr 1972 die Olympischen Jugendlager in Sapporo und München statt.

1973 wurde eine Vereinbarung mit der japanischen Sportjugend getroffen, die vorsah, ab 1974 einen deutsch-japanischen Sportjugend-Simultanaustausch durchzuführen.

Seitdem ist die Kooperation zwischen beiden Sportjugendorganisationen noch intensiver geworden. Alle vier Jahre wird die Vereinbarung über den Austausch verlängert. Dabei wird das Austauschprogramm inhaltlich und organisatorisch überprüft und weiterentwickelt. Beide Seiten bemühen sich fortwährend, den Austausch qualitativ zu verbessern.



Im Jahr 2006 wurde innerhalb der dsj eine Arbeitsgruppe Japan gegründet, die die Maßnahmen sowohl inhaltlich als auch organisatorisch begleitet. Ihre Arbeit trägt zur Qualitätsentwicklung und zum Qualitätsmanagement des Austauschs bei.

Seit 1974 haben über 11.000 deutsche und japanische Jugendliche sowie Betreuerinnen und Betreuer an dieser Jugendbegegnung

teilgenommen. Zudem haben unzählige Gasteltern und Jugendliche im Gastland vor Ort beim Austauschprogramm mitgewirkt.

Aus Freundschaften, die während des Sportjugend-Simultanaustauschs entstanden, sind viele neue Austauschprogramme auf privater wie auch kommunaler Ebene hervorgegangen.

## 2.2 Anliegen des deutsch-japanischen Sportjugend-Simultanaustauschs

„Sport verbindet uns“ – nach diesem Motto bildet der Sport für den Simultanaustausch die Grundlage. Er ist die „gemeinsame Sprache“ zwischen den Teilnehmenden aus Deutschland und Japan. Der Sport weckt gemeinsames Interesse, fördert das gegenseitige Kennenlernen und kann somit Verständnis und Freundschaft ermöglichen.

Der Jugendaustausch soll einen wichtigen Beitrag zur Persönlichkeitsentwicklung und zum interkulturellen Lernen leisten. Er ermöglicht den teilnehmenden Jugendlichen interkulturelle Erfahrungen, die ihren Horizont erweitern und sie auch in ihrem weiteren Lebensweg beeinflussen. Interkulturelle Kompetenz ist für ein friedliches Miteinander in einer zunehmend globalisierten Welt von besonderer Bedeutung. Durch Begegnung und Erfahrungsaustausch werden Interessen für das Fremde geweckt, kultur- und landesspezifisches Wissen und Sprachkenntnisse vermittelt sowie die gemeinsame Lebenswelt Sport(verein) entdeckt. Das Programm soll Einblicke in die Lebensweise beider Nationen geben. Der Aufenthalt der Gäste soll in das alltägliche Leben der Gastfamilien eingebettet sein. Durch die Teilnahme am normalen Familienalltag und das gemeinsame Erleben





alltäglicher Situationen wird eine authentische Begegnung ermöglicht. Mahlzeiten, die für die Familie typisch sind, können geteilt werden, um einen Einblick in die regionale Esskultur zu geben und den Austausch über unterschiedliche Lebensweisen zu fördern. Auf diese Weise entstehen natürliche Momente gegenseitiger Wertschätzung und Verständnis.

Der deutsch-japanische Jugendaustausch verfolgt das Ziel, jungen Menschen die Möglichkeit zu geben, die Kultur, Gesellschaft, Politik und Wirtschaft des Partnerlandes unmittelbar kennenzulernen. Durch persönliche Begegnungen und den Dialog über gemeinsame Themen sollen bestehende Freundschaften vertieft und neue Verbindungen geschaffen werden. Der Austausch soll die Teilnehmenden dazu anregen, ihre eigene Situation in einer zunehmend vernetzten und globalisierten Welt zu reflektieren und ein Bewusstsein für Zusammenhänge und Verantwortung zu entwickeln.

Darüber hinaus dient der Austausch der Förderung des Verständnisses für die aktuelle Lage der Jugend und des Sports im jeweiligen Gastland. Die Teilnehmenden sollen ermutigt werden, ihre Erfahrungen in die eigene Arbeit mit Jugendlichen und in sportliche Aktivitäten einzubringen. Auf diese Weise kann ein Beitrag zur Weiterentwicklung der Jugendarbeit und zur Stärkung interkultureller Kompetenz geleistet werden.

Zur inhaltlichen Orientierung wird jährlich ein gemeinsames Thema festgelegt, das für beide Länder und die Teilnehmenden von Bedeutung ist. Dieses Jahresthema begleitet den gesamten Austauschprozess und bildet die Grundlage für gemeinsame Workshops, Diskussionsrunden und Reflexionsformate im Regionalprogramm, vor allem mit anderen Jugendlichen und jungen Erwachsenen. So entsteht ein Raum, in dem junge Menschen über aktuelle gesellschaftliche Fragestellungen sprechen, voneinander lernen und gemeinsame Perspektiven für die (gemeinsame) Zukunft entwickeln können.

## 2.3 Struktur und Ablauf des Simultanaustauschs

Die Deutsche Sportjugend empfängt jährlich rund 100 japanische Teilnehmerinnen und Teilnehmer einschließlich erwachsener Begleitpersonen. Eine deutsche Delegation von 100 Jugendlichen weilt fast zum gleichen Zeitpunkt in Japan. Beide In- und Out-Maßnahmen werden jedes Jahr durchgeführt. Die jeweilige Delegation besteht aus den 11 bzw. 12 regionalen Gruppen und einem Leitungsteam. Eine Gruppe besteht aus Jugendlichen im Alter von 15 bis 24 Jahren und einer Gruppenleitung.

Für die japanische Delegation wird zu Beginn in München ein dreitägiges Einführungsprogramm (Zentralprogramm I) angeboten. Der Austausch dauert insgesamt 16 Tage.

Anschließend besuchen 11 Gruppen ihre regionalen Partner. Dieses 10-tägige Regionalprogramm mit den Familienaufenthalten ist der wichtigste Teil des Austauschs. Dabei steht jeder Gruppe eine Dolmetscherin oder ein Dolmetscher als Sprach- und Kulturmittler\*in zur Verfügung.

Nach dem Regionalprogramm werden die Gruppen wieder in Frankfurt zum Zentralprogramm II zusammengeführt.

Im Abschlussprogramm wird die Auswertung des Austauschs vorgenommen und der Abschied im Rahmen einer „Sayonara-Party“ gefeiert.



## 2.4 Regionen und Präfekturen Japans

### **Hokkaido**

1. Hokkaido

### **Tôhoku 1**

2. Aomori
3. Iwate
5. Akita

### **Tôhoku 2**

4. Miyagi
6. Yamagata
7. Fukushima

### **Kantô 1**

9. Tochigi
10. Gunma
12. Chiba
19. Yamanashi

### **Kantô 2**

8. Ibaraki
11. Saitama

### **Hokushinetsu**

15. Niigata
16. Toyama
17. Ishikawa
18. Fukui
20. Nagano

### **Tokai**

21. Gifu
22. Shizuoka
23. Aichi
24. Mie

### **Kinki 1**

25. Shiga
26. Kyoto
28. Hyogo

### **Kinki 2**

27. Osaka
29. Nara
30. Wakayama

### **Chûgoku**

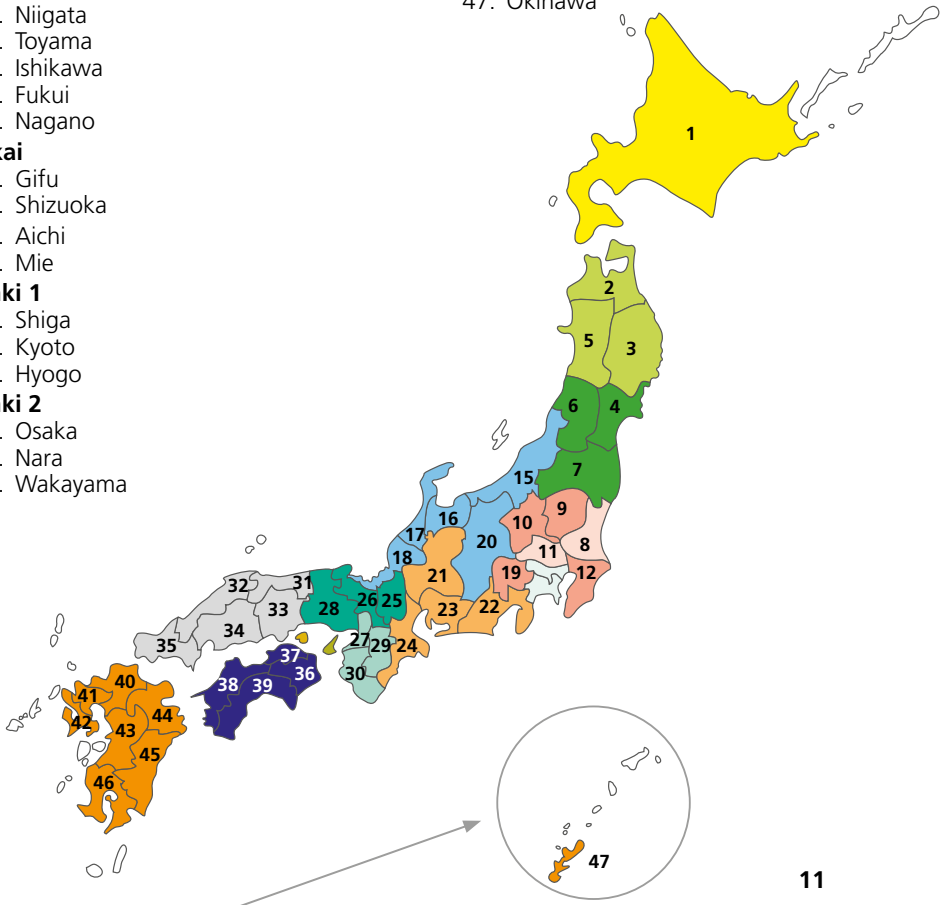
31. Tottori
32. Shimane
33. Okayama
34. Hiroshima
35. Yamaguchi









### **Shikoku**

36. Tokushima
37. Kagawa
38. Ehime
39. Kochi

### **Kyûshû**

40. Fukuoka
41. Saga
42. Nagasaki
43. Kumamoto
44. Ôita
45. Miyazaki
46. Kagoshima
47. Okinawa



Japanische Gruppen	Präfekturen	Deutsche Partner
 Hokkaido	Hokkaido	 Sportjugend Berlin oder Brandenburgische Sportjugend (jährlich abwechselnd)
 Tohoku I	Aomori	 Sportjugend Schleswig-Holstein oder Deutsche Turnjugend (jährlich abwechselnd)
	Iwate	
	Akita	
 Tohoku II	Miyagi	 Bayerische Sportjugend
	Yamagata	
	Fukushima	
 Kanto I	Tochigi	 Deutsche Judojugend
	Gunma	
	Chiba	
	Yamanashi	
 Kanto II	Ibaraki	 Sportjugend Mecklenburg oder Sportjugend Hessen (jährlich abwechselnd)
	Saitama	
 Hokushinetsu	Niigata	 Deutsche Skijugend oder Badische Sportjugend Freiburg (jährlich abwechselnd)
	Toyama	
	Ishikawa	
	Fukui	
	Nagano	
 Tokai	Gifu	 Württembergische Sportjugend
	Shizuoka	
	Aichi	
	Mie	
 Kinki I	Shiga	 VDST-Jugend oder Deutsche Gewichtheberjugend (jährlich abwechselnd)
	Kyoto	
	Hyogo	
 Kinki II	Osaka	 Deutsche Gewichtheberjugend oder Deutsche Fechtjugend (jährlich abwechselnd)
	Nara	
	Wakayama	

Japanische Gruppen	Präfekturen	Deutsche Partner
<span style="display: inline-block; width: 10px; height: 10px; background-color: #d3d3d3; border: 1px solid black;"></span> Chugoku	Tottori Shimane Okayama Hiroshima Yamaguchi	<span style="display: inline-block; width: 10px; height: 10px; background-color: #d3d3d3; border: 1px solid black;"></span> Sportjugend Sachsen und Sportjugend Sachsen-Anhalt
<span style="display: inline-block; width: 10px; height: 10px; background-color: #191970; border: 1px solid black;"></span> Shikoku	Tokushima Kagawa Ehime Kouchi	<span style="display: inline-block; width: 10px; height: 10px; background-color: #191970; border: 1px solid black;"></span> Sportjugend Rheinland-Pfalz oder Sportjugend Niedersachsen (jährlich abwechselnd)
<span style="display: inline-block; width: 10px; height: 10px; background-color: #ffa500; border: 1px solid black;"></span> Kyûshû	Fukuoka Saga Nagasaki Kumamoto Oita Miyazaki Kagoshima Okinawa	<span style="display: inline-block; width: 10px; height: 10px; background-color: #ffa500; border: 1px solid black;"></span> Sportjugend Nordrhein-Westfalen oder Deutsche Schachjugend (jährlich abwechselnd)

Diese Tabelle gibt Ihnen eine Übersicht über die Zuordnung der japanischen Gruppen aus den 45 Präfekturen, die von den deutschen Partnern (Sportjugenden) empfangen werden (Vereinbarungsstand JSA/dsj 2024-2027).



# 3. Unsere Gäste

## 3.1 Generelle Informationen zu Japan

### Geografie

Japan, ein Land mit fast 7.000 Inseln, von welchen die vier Hauptinseln Hokkaido (Norden) Honshu (Hauptinsel), Shikoku und Kyushu (Süden) mehr als 95 Prozent der Landmasse ergeben. Die Inselkette hat eine Nord-Süd Ausdehnung von circa 2.400 Kilometern. Übertragen wir diese Entfernung auf Europa, so erhalten wir eine Entfernung von Südschweden bis zur Straße von Gibraltar.

Rund 70 Prozent der Gesamtfläche von Japan ist gebirgig und bewaldet. Für die Landwirtschaft können knapp 14 Prozent, für Wohngebiete nur 4,5 Prozent genutzt werden.

Mehr als 127 Millionen Menschen leben in Japan, fast 12 Millionen davon in Tokio. In einem Radius von 50 Kilometern wohnen im Großraum von Tokio circa 37 Millionen Menschen, das sind 6.354 Einwohner (Einw./km<sup>2</sup>). Die durchschnittliche Bevölkerungsdichte beträgt in Japan 337 Einw./km<sup>2</sup>.

Zum Vergleich: Die Stadt mit der höchsten Bevölkerungsdichte in Deutschland ist München mit 4.700 Einw./km<sup>2</sup>. Bundesweit liegt Deutschland bei 236 Einw./km<sup>2</sup>

Die höchste Erhebung mit 3.776 Metern ist der Berg Fuji, der von den Japanern „Fuji-san“ (jap. San = Berg) genannt wird. Japan weist durch die große Nord-Süd-Ausdehnung verschiedene Klimazonen auf: Der Norden ist kühl-gemäßigt, der Süden warm-gemäßigt bis subtropisch; die weiter entfernten Inseln Okinawas liegen auf der gleichen Höhe wie Hawaii und verfügen über ein subtropisches bis tropisches Klima.

Die Zeitverschiebung in der Sommerzeit beträgt plus sieben Stunden, in der Winterzeit plus acht Stunden. Ein Direktflug von Frankfurt am Main nach Tokio dauert circa 12 bis 13 Stunden auf dem Hinflug, der Rückflug ist mit 14 bis 15 Stunden etwas länger.





## Religion

In Japan haben immer mehrere religiöse Glaubensformen nebeneinander bestanden.

Traditionell bekennen sich die meisten Japaner zum Buddhismus, Shintoismus, oder nicht selten zu beiden Religionen. So werden zum Beispiel Hochzeiten und Jubiläen vorwiegend shintoistisch begangen, Begräbnisse meist nach buddhistischem Ritual durchgeführt. Die christliche Religion ist in Japan bis heute eher eine Randerscheinung, nur circa 2,5 % der Bevölkerung bekennt sich zu ihr. Grundsätzlich bezeichnen sich etwa 70 % der Japaner als nicht-religiös. Die meisten leben dennoch shintoistische und buddhistische Bräuche und Rituale aus, da sie fest in der japanischen Kultur verankert sind.

## Schule

Das japanische Bildungssystem besteht aus der Grundschule (sechs Jahre), Mittelschule (drei Jahre), Oberschule (drei Jahre) und der Universität (vier Jahre). Die Schulpflicht besteht nur für die ersten neun Jahre der Grund- und Mittelschule; allerdings besuchen 98 Prozent aller Schülerinnen und Schüler auch eine Oberschule. Sie legen normalerweise eine Prüfung ab, um an Oberschulen und Universitäten aufgenommen zu werden. Das Schuljahr beginnt immer im April, Schulferien sind im ganzen Land einheitlich geregelt:

- Neujahr: 2 Wochen
- März/April: 2 Wochen
- Juli/August: 6 Wochen

Öffentliche Schulen haben die 5-Tage-Woche, private Schulen oft die 6-Tage-Woche. Während der Schulpflicht werden alle Schülerinnen und Schüler jedes Schuljahr automatisch versetzt. Eine Wiederholung von einzelnen Jahrgängen wie in Deutschland gibt es nicht.

## Politik

Japan besteht aus 47 Präfekturen (siehe Seite 11). Diese verfügen politisch über eigene Kompetenzen, sind aber im Wesentlichen von der Zentralregierung in Tokio abhängig. Oft werden die Präfekturen mit unseren Bundesländern gleichgesetzt, was nicht ganz richtig ist. Sie haben wesentlich weniger Rechte und geringere Steuereinnahmen als die 16 deutschen Bundesländer.

Japan wird zentralistisch regiert. Der japanische Staat gibt an die einzelnen Präfekturen klar umrissene Aufgaben weiter. Innerhalb dieser Vorgaben sind die Präfekturen größtenteils autonom. Finanziell sind sie jedoch sehr stark auf die Zuweisungen der Zentralregierung angewiesen.

Laut seiner Verfassung ist Japan eine parlamentarische Monarchie. Der Kaiser (Tenno), seit 2019 Kaiser Naruhito, ist das symbolische Oberhaupt des Staates. Er erfüllt überwiegend Repräsentationspflichten, ernennt die gewählte Ministerpräsidentin oder den gewählten Ministerpräsidenten, verkündet Gesetze und beruft das Parlament ein. Nach den Kaisern richtet sich auch die traditionelle japanische Zeitrechnung: So begann 2019 die neue Epoche "Reiwa" der japanischen Zeitrechnung, mit 2019 als das erste Reiwa-Jahr (d. h. 2020 ist Reiwa zwei, 2021 ist Reiwa drei, usw.).



heute das Ziel hat, allen Menschen das Sporttreiben zu ermöglichen. „Sports for all“ heißt der Slogan, er unterstützt das Bestreben, die Gesundheit des Menschen durch Bewegung zu erhalten.

Ein Ziel des Japanischen Sportbundes ist es, möglichst viele Sportmöglichkeiten im Wohnumfeld zu gewährleisten.

Der Japanische Sportbund hat 105 hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Geschäftsstelle, davon arbeiten 13 für die Japanische Sportjugend.

Es gibt 61 Fachsportverbände, 47 Präfektursportverbände und acht weitere mit besonderen Aufgaben (wie der Behindertensportbund). Die Japanische Sportjugend gründete sich 1962 im Vorfeld der Olympischen Spiele 1964 in Tokio.

Für Kinder bieten die Sportjugendgruppen neben der Schule die Grundlagen ihrer sportlichen Betätigungen.

Ziele der Japanischen Sportjugend sind es, mehr Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für die Sportjugendarbeit zu gewinnen, Sportangebote im Wohnumfeld zu verbessern, Qualifizierung auf hohem Standard zu gewährleisten und überfachliche Kinder- und Jugendarbeit voranzutreiben.

## Sport

In Japan hat der Sport ebenfalls einen sehr hohen Stellenwert. Sowohl für Aktive als auch für Zuschauerinnen und Zuschauer ist er eine ebenso begehrte Freizeitbeschäftigung wie bei uns in Deutschland. Der Sport in Japan stellt somit einen wichtigen Bestandteil der Gesellschaft und des Lebens dar.

Ein direkter Vergleich zwischen beiden Ländern ist nur schwer möglich, da der japanische Sport anders organisiert ist. Sportvereine nach unserem Vorbild sind erst in der Entstehung.

Dass sich in Japan bisher kein flächendeckendes Vereinswesen in unserem Sinne entwickelt hat, liegt darin begründet, dass Sport in folgenden Institutionen ausgeübt wird:

- Schulen
- Universitäten
- Betrieben
- Clubs (Fitnesscentern, kommerziellen Angeboten)
- freiwilligen Gruppierungen
- traditionellen Kampfkunst-Dojos

Der Japanische Sportbund wurde 1911 gegründet. Neben dem Leistungssport bildete sich der breitensportliche Aspekt aus, der bis



## 3.2 Die japanische Mentalität



Es ist anmaßend, in ein paar Zeilen eine umfassende Beschreibung der japanischen Mentalität vorzunehmen. Dies hier kann nur der Versuch sein, Verständnis für eine Kultur und ihre Menschen zu wecken, die uns einerseits ziemlich ähnlich scheinen, andererseits aber einen komplett anderen historischen, kulturellen und mentalen Hintergrund haben.

Viele Menschen aus Japan, besonders auf dem japanischen Land, kommen mit Fremden wenig in Kontakt. Aus diesem Grund haben die meisten Japanerinnen und Japaner Verhaltensweisen und Wertvorstellungen, die sich von unseren grundlegend unterscheiden.

### **Harmonie**

Grundsätzlich kann man sagen, dass in Japan nicht der oder die Einzelne zählt, sondern die harmonische Einordnung, das reibungslose Miteinander-Zurechtkommen. Das bedeutet, dass das Bedürfnis nach einer Intimsphäre manchmal vernachlässigt wird, um die Harmonie der Gemeinschaft aufrechtzuerhalten.

Im persönlichen Dialog sind strittige Themen verpönt. Kritische Aussagen werden vermieden, und es wird geteilt zwischen „öffentlicher Meinung“ und „privater Meinung“.

Während Europäer im Dialog unterschiedliche Meinungen in Wortgefechten austragen können, wollen die Japanerinnen und Japaner eine Atmosphäre der Zufriedenheit und des Wohlbefindens herstellen.

In Europa kann es sein, dass man für seine Vorstellung der freien Entfaltung des Individuums oft den Preis der Entfremdung und Vereinsamung zahlt. In Japan beschränkt sich der persönliche Spielraum des Einzelnen in dem Streben, Geborgenheit in der Gruppe zu finden (Familie, Schule, Firma). Das verhindert jedoch eine Vereinsamung der Einzelperson nicht und ist auch in Japan ein zunehmendes Problem.

Dieses System funktioniert nur mit einem stark hierarchisch ausgeprägten Denken. Alle Menschen aus Japan kennen ihren Platz und ihre Pflichten. Wer oben steht, hält andere auf Distanz und biedert sich nicht an. Wer unten steht, lehnt sich nicht auf. Wer alt ist, hat Erfahrung und weiß mehr. In Firmen finden sich auf den Chefetagen wenig junge Führungskräfte, besonders wenig junge Frauen. Sie alle müssen sich „hochdienen“.

Japaner pochen auf Einhaltung strikter Normen und Gesetze, sind wenig kompromissbereit, suchen aber den Dialog, um unterschiedliche Meinungen zu klären.

### **Familie**

Die Großfamilie, in der mehrere Generationen unter einem Dach leben, war lange in der japanischen Gesellschaft die Idealvorstellung einer Familie. Diese ist jedoch nur noch auf



dem Land zu finden. Heute ist die Kleinfamilie mit maximal zwei Kindern eher die Norm. Dem Kleinkind geht es dabei sehr gut. In den ersten Jahren genießt es alle Freiheiten. Es wird geliebt und verwöhnt, gleichzeitig aber auf liebevolle und geduldige Art zum Miteinander erzogen.

Im Kindergarten lernen die meisten Kinder schon lesen und schreiben.

Im Vergleich zu Europa scheinen japanische Moralvorstellungen von außen betrachtet eher konservativ. So findet in der Öffentlichkeit kaum ein Austausch von Zärtlichkeiten, wie Umarmen oder Küssen statt, was sich aber in den letzten Jahren besonders in den Großstätten etwas geändert hat.

Traditionell soll die Frau den Eltern eine ‚gehorsame Tochter‘, den eigenen Kindern eine liebevolle Mutter und dem Ehemann eine treue Gattin sein. Sie kümmert sich um die Kindererziehung und den Haushalt.

Der Mann dagegen ist im Grunde mit seiner Firma „verheiratet“. Er kommt selten vor 20 Uhr nach Hause und arbeitet auch oft samstags. Viele Überstunden, Trinkgelage mit Vorgesetzten und dem Kollegium nach der Arbeit sind oft noch die Norm in japanischen Firmen.

Jedoch ändern sich im Zuge des Wandels der heutigen Gesellschaft die Rollen von Mann und Frau.

### **Kommunikation**

Aus der Kommunikation mit Japanerinnen und Japanern kann man viel über ihre Mentalität lernen. Da die meisten Europäer nicht der japanischen Sprache mächtig sind, der Durchschnittsjapaner aber nur schlecht Englisch spricht, erfolgt der Austausch oft auf nonverbale Weise. Diese Art der Kommunikation ist in Japan perfektioniert. Es gilt als primitiv oder grob, wenn man seine Gefühle mit Worten ausdrückt. Die anderen sollen die eigenen Wünsche und Absichten erfüllen.

Ein Lächeln kann Freude ausdrücken, aber auch Verlegenheit oder Verwirrung signalisieren, die man nicht spüren lassen will. Lächeln kann aber auch Ärger oder Trauer verbergen. Man möchte den anderen nicht mit den eigenen Problemen belasten. Was im Inneren vorgeht, geht laut den Japanern niemanden etwas an.

Ärger auszudrücken, gilt als kindisch. Man erwartet von Erwachsenen, dass sie sich beherrschen. Wünsche werden oftmals nicht direkt geäußert. Japanerinnen und Japaner möchten vermeiden, in die Verlegenheit zu kommen, falls sie die Wünsche nicht erfüllen können oder wollen.

Schüchternheit ist in Japan kein Verhalten, über das man sich lustig macht. Sie gilt als positives Charaktermerkmal.

„Nein“ ist ein Wort, das die Harmonie stört, also vermeiden es die Japaner so gut es geht. Japanische Gesprächspartnerinnen und -partner vermeiden Widersprüche. Sie nicken eher zustimmend und sagen „Ja“ (= „Hai“), meinen jedoch ganz etwas anderes. Dabei will man nicht täuschen, sondern lediglich Unannehmlichkeiten vermeiden.

#### ◀ Quellen:

- *Gebrauchsanweisung für Japan* von Gerhard Dambmann von Piper (Taschenbuch – November 2008)
- *GEO Special 6/2006: Japan* von Peter-Matthias Gaede von Gruner + Jahr AG & Co., Druck- und Verlagshaus (Broschiert – 6. Dezember 2006)
- *KulturSchock Japan* von Martin Lutterjohann von Reise KnowHow Verlag Rump (Broschiert – 1. März 2009)



## 4. Was wir als Gasteltern wissen sollten...

### Vorüberlegungen zum Familientag

Wenn ihr bis zur Ankunft eures Gastes nichts oder nur wenig über ihn wisst, geht erst einmal von euren Interessen aus und überlegt, was ihr gern von eurer Heimat zeigen würdet, welche Orte sind besonders sehenswert oder was würdet ihr mit eurer Familie an einem gemeinsamen freien Tag unternehmen (z. B. Sommerrodelbahn, Radtour, See oder Meer).

Verbringt mit eurem Gast einen schönen Tag, fahrt nicht zu weit weg und zeigt ihm die schönen Ecken aus eurer Umgebung sowie die Events, die es zu erleben gibt, und gönnt euch die gemeinsame Zeit. Es kann auch schön sein, den Tag bei gutem wie schlechtem Wetter daheim zu verbringen; das gemeinsame Kochen ist immer ein schönes Erlebnis. Eine weitere Aktion ist es auch, sich mit anderen Gastfamilien zusammenzutun und gemeinsam etwas zu unternehmen. Dabei ist euer Gast nicht ausschließlich auf euch angewiesen. Packt den Tag aber nicht zu voll, getreu dem Motto: weniger ist mehr.

Manchmal ist es auch möglich, bereits vor dem Austausch Kontakt zum Gast aufzunehmen. Dabei könnt ihr bereits erfragen, was er/sie gerne erleben oder essen möchte. Ein gewisses Maß an Spontanität sollte man sich aber immer vorbehalten. Es kommt nicht selten vor, dass sich die japanischen Gäste selbst Gedanken darüber machen, was sie an einem (freien) Familientag erleben möchten. Dies kann man oftmals schon in den ersten gemeinsamen Tagen erfragen.

### Organisatorisches rund um den Gastfamilienaufenthalt

Die oberste Devise für den Gastfamilienaufenthalt ist Ruhe zu bewahren. Wie ihr feststellen werdet, sind Japanerinnen und Japaner auch „nur Menschen“ und ein freundliches Begrüßungslächeln öffnet auch japanische Herzen. Obwohl man aus verschiedenen Ländern und Kulturen stammt, entdeckt man schnell mehr Gemeinsamkeiten als vermutet.

Ist der Gast erst einmal angekommen, zeigt ihm seine neue Umgebung. Schön wäre es, wenn er oder sie ein eigenes Zimmer hat. Das entspannt und bietet die Möglichkeit, sich zurückzuziehen. Geht mit eurem Gast durchs Haus, erklärt, wo gegessen wird, zeigt das Bad, das WC und die Funktionsweise, gebt ihm Handtücher, erklärt den Mädchen, wo sie ihre Hygieneartikel entsorgen können. Erklärt zudem, dass man in der Dusche oder der Badewanne duscht und nicht vor der Wanne wie in Japan. Dort gibt es einen Abfluss im Boden. Das Badewasser wird dann „sauber“ von allen Familienmitgliedern zur Abendentspannung verwendet. Japaner\*innen duschen oder baden am Abend zur Entspannung (auch gerne spät und lang) und nicht am Morgen, wie der Deutsche es gerne macht.

Neben dem Begrüßungslächeln öffnet auch ein WLAN-Passwort die Herzen eurer Gäste. Es kann sein, dass sich euer Gast bereits mit einer SIM-Karte oder Ähnlichem versorgt hat. Doch allein die Geste zeigt, dass ihr um die weite

Distanz zu Freunden und Familie wisst und ihr eurem Gast entgegenkommt. Das hilft auch bei der Verständigung ohne Dolmetscherinnen und Dolmetscher – dank verschiedener Übersetzungstools läuft die Kommunikation zwar nicht immer flüssig, doch immerhin eigenständig.

Ein wichtiger Punkt ist das Thema Wäsche waschen. Es kann evtl. passieren, dass euer Gast versucht, seine Wäsche im Handwaschbecken zu säubern. Erzählt ihm/ihr deshalb von Anfang an, dass ihr seine Wäsche übernehmen werdet, und stellt ihm/ihr einen Wäschekorb ins Zimmer.

Auch sollte der Gast Obst und Getränke im Zimmer haben (stilles Mineralwasser wird von Japanerinnen und Japaner bevorzugt). Ein kleiner Hinweis am Rande: Japanerinnen

und Japaner essen und trinken oftmals weniger Milchprodukte. Es könnte auch spannend sein, euren Gast in einen deutschen Supermarkt mitzunehmen. Besonders Süßigkeiten werden gerne für Familie und Freunde in Japan besorgt, da sie dort als Importware sehr teuer sind.

Wenn ihnen Speisen angeboten werden, die sie nicht mögen, werden sie dies höflicherweise nicht zum Ausdruck bringen, sondern keinen Appetit vorgeben. Vielleicht könnt ihr erfragen, was euer Gast gerne isst. Doch auch hier gilt: Wir wollen unsere Kultur, also auch unsere Esskultur, vermitteln. In Japan steht auch kein Wiener Schnitzel mit Pommes auf dem Tisch, sondern unsere deutschen Jugendlichen werden die japanische Küche genießen.



Ein wichtiger Hinweis: Während des offiziellen Programms des Simultanaustausches gilt für alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer Alkoholverbot. Über den gesamten Zeitraum tragen Betreuerinnen und Betreuer die Verantwortung für ihre Gruppen und sollten sich ihrer Vorbildfunktion bewusst sein.

Unter der Woche sind unsere Gäste in das Programm eingebunden. Das stellt euch als Gastmutter oder Gastvater vor Fragen: Wann und wo ist der Treffpunkt? Wann und wo müsst ihr euren Gast abholen? Hat er/sie die passende Kleidung dabei? Werden Getränke und Essen gestellt oder müsst ihr ihm ein Lunchpaket mitgeben? Seid ihr über den Tagesplan informiert? Habt ihr die Telefonnummer der deutschen Betreuerin oder des deutschen Betreuers, sowie der Dolmetscherin oder des Dolmetschers? All diese Fragen solltet ihr im Vorfeld mit der deutschen Betreuerin oder dem Betreuer klären.

Fühlt sich euer Gast nicht wohl oder wird krank, sollten auf jeden Fall die Betreuerinnen und Betreuer, sowie die Dolmetscher und Dolmetscherinnen eingeschaltet werden, um das weitere Vorgehen zu besprechen. Manchmal hilft es, einen Tag zuhause zu verbringen. Beschwerden müssen immer über die Dolmetscherin oder den Dolmetscher abgeklärt werden, da diese auch einen Arztbesuch begleiten.

Euer Gast hat oft ein stressiges Tagesprogramm und ist deshalb am Abend müde. Auch hier gilt: Nicht den Abend mit Aktivitäten vollpacken. Entspannung tut gut und ermöglicht eurem Gast beispielsweise, auch via Internet, Kontakt mit der Heimat und seiner Familie aufzunehmen. Hier gilt dieselbe Devise wie mit Essen, das euer Gast nicht mag: "Nein" werdet ihr kaum zu hören bekommen. Plant also auch Abende, an denen ihr nichts mehr unternehmen werdet.



Oftmals wollen die Jugendlichen auch etwas zusammen unternehmen. Dieses dient ebenso dem interkulturellen Lernen und sollte ermöglicht werden. Jugendliche sind überall auf der Welt Jugendliche. Achtet aber auch bitte hier darauf, besonders wenn es abends noch in die Stadt geht, dass die gesetzlichen Ausgeh-

zeiten für Jugendliche eingehalten werden und euer Gast seine Ausweisdokumente mit sich führt. Während des Aufenthalts bei euch seid ihr die Verantwortlichen.



# 5. Ehrenkodex und Selbstauskunft für Gastfamilien

Am besten ist es, ihr gestaltet euer Familienleben so normal wie möglich. Das verschafft eurem Gast den besten Einblick in den Alltag.

Gastfamilienaufenthalte bereichern die Austauschprogramme auf bedeutungsvolle Weise und sind mit wertvollen Erfahrungen für alle Beteiligten verbunden. Bei internationalen Begegnungen entstehen neue, besondere Freundschaften und Beziehungen zwischen den Teilnehmenden, den Betreuer\*innen und den Gastfamilien. Diese sollen achtsam und respektvoll gestaltet werden. Daher setzen wir präventive Maßnahmen ein, sodass kulturelle Begegnungen und insbesondere Gastfamilienaufenthalte ermöglicht werden können und gleichzeitig der Schutz der Teilnehmenden gewährleistet wird.

Aus organisatorischen Gründen wie auch zur Einhaltung des Jugendschutzes hat die dsj folgende Unterlagen entwickelt:

- **Gastfamilienbogen:** Dieser dient zur Erfassung näherer Informationen über Sie als Gastfamilie und hilft bei einer adäquaten Zuteilung der Gäste für Ihre Familie. Die Angabe, welche Familienmitglieder aktiv am Austauschprogramm teilnehmen, ist hilfreich.
- **Ehrenkodex und Selbstauskunft:** Dieses Dokument ermöglicht den Verantwortlichen der Gastfamilien mit Ihren Familienmitgliedern, die während des Austauschprogramms im Haushalt wohnen, aktiv persönlich zu bekunden, dass sie sich für den Schutz der Ihnen anvertrauten Jugendlichen einsetzen.

- **Verhaltensregeln:** Klare Verhaltensregeln geben Handlungssicherheit für einen achtsamen und respektvollen Umgang miteinander.

Die Unterzeichnung des Ehrenkodex und der Selbstauskunft ist eine Voraussetzung für die Aufnahme eines Gastes im Austauschprogramm. Bei möglichen Fragen und/oder Unklarheiten stehen Ihnen die Verantwortlichen (z. B. Regionalbetreuer\*in) der Maßnahme gerne zur Verfügung.

Wir freuen uns, dass Sie die Jugendbegegnung aktiv mitgestalten und sich verantwortungsvoll um Ihren Gast kümmern. Wir hoffen, dass Sie die interkulturelle Begegnung nachhaltig positiv prägt und laden Sie ein, auch zukünftig wieder Teil des Austauschprogramms zu sein.

# Gastfamilienbogen

Angaben zur Gastfamilie und Austauschpartner\*innen in Deutschland

Nachname, Vorname (Elternteil I):		Alter:	
Nachname, Vorname (Elternteil II):		Alter:	
<b>Adresse</b>		<b>Kontakt</b>	
Straße:		Telefon:	
PLZ:		Handy:	
Ort:		E-Mail:	
Angaben zu weiteren <u>im Haushalt lebenden Personen während der Jugendbegegnung</u> mit Verwandtschafts-/Beziehung (VB) zu den Elternteilen und Angaben zur Teilnahme am Austauschprogramm (TN):			
<b>Name</b>	<b>Alter</b>	<b>VB</b>	<b>TN</b>
			<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein
			<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein
			<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein
			<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein
			<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein
1. <b>Wie wird der Gast untergebracht (eigenes Zimmer/teilt sich Zimmer mit...)?</b>			
2. <b>Spricht eine der oben genannten Personen eine zum Austausch passende Fremdsprache (z. B. Landessprache und/oder Englisch)? Wenn ja, welche?</b>			
3. <b>Welcher Sport wird in Ihrer Familie betrieben?</b>			
4. <b>Gibt es in der Familie Haustiere, wenn ja, welche?</b>			
5. <b>Wer könnte/ist deutsche*r Austauschpartner*in für den Gast in Ihrer Familie sein?</b>			

\_\_\_\_\_  
Datum, Unterschrift einer/s Erziehungsberechtigten

# Ehrenkodex

Wir als Gastfamilienmitglieder der Gastfamilie \_\_\_\_\_  
versprechen, dass

- wir mit dem uns anvertrauten Gast verantwortungsbewusst, vertrauensvoll und wertschätzend umgehen.
- wir dem Gast eine sichere, respektvolle und passende Umgebung bereitstellen, in der sich Vertrauen und Freundschaft entwickeln können.
- wir die individuellen Empfindungen zu Nähe und Distanz, die Intimsphäre sowie die persönlichen Schamgrenzen des uns anvertrauten Gasts, im Rahmen des Zusammenlebens respektieren.
- wir auf das Recht des uns anvertrauten Gasts und das unserer Familie auf körperliche Unversehrtheit achten und zum Schutz vor Gewalt, sei sie physischer, psychischer oder sexualisierter Art, beitragen.
- Bei Kenntnis über einen Verstoß gegen den Ehrenkodex, informieren wir umgehend die Betreuer\*in \_\_\_\_\_ des Austauschprogramms.

## Selbstauskunft

Weiterhin versichern wir, dass wir zu keiner Zeit wegen einer Straftat gegen die sexuelle Selbstbestimmung<sup>1</sup> rechtskräftig verurteilt wurden und auch kein solches Ermittlungsverfahren gegen uns eingeleitet ist.

Durch meine Unterschrift bestätige ich die Selbstauskunft und verpflichte mich zur Einhaltung dieses Ehrenkodexes. Ich habe ebenso die Verhaltensregeln zur Kenntnis genommen. (Unterschriften aller zur Zeit des Austauschs im Haushalt lebenden Personen ab 18 Jahren):

\_\_\_\_\_  
Ort, Datum Name Unterschrift

\_\_\_\_\_  
Ort, Datum Name Unterschrift

\_\_\_\_\_  
Ort, Datum Name Unterschrift

\_\_\_\_\_  
Ort, Datum Name Unterschrift

\_\_\_\_\_  
Ort, Datum Name Unterschrift

1 §§ 171, 174 bis 174c, 176 bis 180a, 181a, 182 bis 184g, 184i, 184j, 184k, 184l, 201a Abs. 3, 225, 232 bis 233a, 234, 235 oder 236 Strafgesetzbuch

## Verhaltensregeln für einen achtsamen und respektvollen Umgang mit dem Gast:

- In der Zeit des Austauschprogramms übernehmen Sie als Gasteltern die Aufsichtspflicht für den Gast.
- Für Sie ist die Einhaltung des Jugendschutzgesetzes<sup>2</sup> stets zu gewährleisten.
- Die Gastfamilie trägt dafür Sorge, dass der Gast sicher und in Begleitung zu einzelnen Programmpunkten hin- und von diesen zurückkommt.
- Falls der Gast das Zimmer mit einer anderen Person teilt, soll dies nur mit einer\*em Jugendlichen gleichen Geschlechts und möglichst gleichen oder ähnlichen Alters sein. Kein Gastelternanteil schläft alleine in einem Zimmer mit dem Gast.
- Das Betreten des Raums, in dem sich der Gast gerade wäscht und/oder umkleidet, ist von den Gastfamilienmitgliedern zu vermeiden.
- Achten Sie darauf, dass Sie keinen körperlichen Kontakt gegen den Willen des Gastes ausüben (z. B. bei einer Umarmung).
- Fragen Sie nach, ob der Gast damit einverstanden ist, wenn Sie Fotos oder Videos von ihm\*ihr machen.
- Beim deutsch-japanischen Sportjugend-Simultanaustausch handelt es sich um einen alkoholfreien Austausch.

Abweichungen von den genannten Verhaltensregeln sind nur im Einzelfall möglich, wenn es hierfür gute Gründe gibt, hierüber zuvor mit den verantwortlichen Betreuer\*innen gesprochen wurde und diese zugestimmt haben.

---

2 <https://www.gesetze-im-internet.de/juschg/BJNR273000002.html>

# 6. Webseiten

- **[www.dsj.de](http://www.dsj.de)**  
Deutsche Sportjugend (dsj) im DOSB e.V.
- **[www.japan-simultanaustausch.de](http://www.japan-simultanaustausch.de)**  
Deutsch-japanischer Sportjugend-Simultanaustauschs



- **[www.de.emb-japan.go.jp](http://www.de.emb-japan.go.jp)**  
Japanische Botschaft der Bundesrepublik Deutschland
- **[www.auswaertiges-amt.de](http://www.auswaertiges-amt.de)**  
Weitere Reiseinformationen
- **[www.ijab.de/information-und-service/laenderinformationen/laenderinformation-japan](http://www.ijab.de/information-und-service/laenderinformationen/laenderinformation-japan)**  
Länderinfos zu Japan von IJAB
- **[www.japandigest.de](http://www.japandigest.de)**  
Kostenlose Informationen über alle relevanten Themen von Kultur und Kunsthandwerk über Natur, Reiseziele und Genuss bis hin zu Gesellschaft, Politik und Innovationen.
- **[www.japan-link.de](http://www.japan-link.de)**  
Ausführliche Informationen über Kultur, Politik, Sprache und Religion des Landes.
- **[www.japan-guide.com](http://www.japan-guide.com)**  
Informationen zu Reisezielen und Sehenswürdigkeiten in Japan.

# Impressum

## Herausgeberin/Bezug über

- ▶ Deutsche Sportjugend (dsj)  
im DOSB e.V.  
Otto-Fleck-Schneise 12  
60528 Frankfurt am Main

E-Mail: [info@dsj.de](mailto:info@dsj.de)

[www.dsj.de](http://www.dsj.de)

[www.dsj.de/publikationen](http://www.dsj.de/publikationen)

[www.japan-simultanaustausch.de](http://www.japan-simultanaustausch.de)

## Gesamtkonzeption

- ▶ Deutsche Sportjugend (dsj)  
im DOSB e.V.

## Autor\*innen

- ▶ Dieter Haug  
Helmut Lange  
Elena Lamby  
Kaori Miyashita  
Vivien Röder

## Arbeitsgruppe Japan

- ▶ Kiki Hasenpusch (Leitung - dsj)  
Benjamin Folkmann (dsj)  
Matthias Heitzmann  
Eric Tietz  
Maurice Schallenberg  
Benjamin Völkert  
Julian Schwarzat  
Lili Oesten  
Svea Mattern  
Tim Döke  
Lisa Rosenberger  
Mareike Hümmerich  
Kaori Miyashita (dsj)  
Michiko Masuch-Furukawa (dsj)

## Redaktion

- ▶ Jörg Becker (dsj)  
Oliver Kauer-Berk  
Kaori Miyashita (dsj)  
Michiko Masuch-Furukawa (dsj)  
Justin Schattke (dsj)

## Gestaltung

- ▶ amgrafik GmbH, Hanau  
[www.amgrafik.de](http://www.amgrafik.de)  
in Zusammenarbeit mit Jörg Becker (dsj)

## Auflage

- ▶ 1. Auflage, April 2010
- 2. Nachdruck, April 2011
- 3. Nachdruck, März 2012
- 4. Auflage, aktualisierte Fassung, April 2016
- 5. Auflage, aktualisierte Fassung, April 2018
- 6. Auflage, April 2019
- 7. Auflage, Januar 2024
- 8. Auflage, aktualisierte Fassung,  
Dezember 2025

## Förderhinweis

Gefördert durch das Bundesministerium für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMBFSFJ) aus Mitteln des Kinder- und Jugendplans des Bundes (KJP).

## Copyright

© Deutsche Sportjugend, Frankfurt am Main, Dezember 2025

Alle Rechte vorbehalten. Ohne ausdrückliche Genehmigung der Deutschen Sportjugend ist es nicht gestattet, den Inhalt dieser Broschüre oder Teile daraus auf foto-, drucktechnischem oder digitalem Weg für gewerbliche Zwecke zu vervielfältigen. Gerne können die Texte für den Einsatz im Sportverein oder Sportverband genutzt werden wie auch in den Gastfamilien.

Die Deutsche Sportjugend (dsj) vertritt die Interessen von rund 10 Millionen Kindern, Jugendlichen und jungen Menschen im Alter bis 26 Jahren, die in rund 86.000 Sportvereinen in Landessportjugenden, Jugendorganisationen der Spitzenverbände und Jugendorganisationen der Sportverbände mit besonderen Aufgaben organisiert sind.

Die dsj ist der Jugendverband im Deutschen Olympischen Sportbund e.V. (DOSB). Sie koordiniert vor allem bei gemeinsamen Aufgaben die Arbeit der Mitgliedsorganisationen. In Zusammenarbeit mit ihnen und weiteren gesellschaftlichen Kräften will sie die Formen sportlicher und allgemeiner Jugendarbeit weiterentwickeln. Weiterhin will sie Bildung, Betreuung und Erziehung durch Kinder- und Jugendarbeit im Sport fördern und damit einen Beitrag zur Bewältigung gesellschaftlicher und jugendpolitischer Aufgaben leisten.

## Aufgaben und Grundsätze

Mit ihren Mitgliedsorganisationen und deren Untergliederungen gestaltet die Deutsche Sportjugend im gesamten Bundesgebiet flächendeckend Angebote mit dem Medium Sport mit der Zielsetzung, junge Menschen in ihrer Persönlichkeitsentwicklung zu fördern. Im internationalen und europäischen Kontext konzipiert, veranstaltet und fördert die dsj Jugendaustauschprogramme und Qualifizierungsmaßnahmen für Jugend- und Fachkräfte sowie die Neu- und Weiterentwicklung von Austauschprogrammen.

## Handlungsfelder der dsj

Die Aufgaben sind nach Handlungsfeldern strukturiert, die die gesellschaftspolitischen Potenziale der Kinder- und Jugendarbeit im Sport erfassen.

### Junges Engagement im Sport

Engagementformate und Beteiligungsräume,  
Engagementförderung, Freiwilligendienste im Sport

### Kinder- und Jugendschutz im Sport

Prävention, Intervention und Aufarbeitung von psychischer, physischer und sexualisierter Gewalt im Sport, Schutz vor interpersonaler Gewalt im Sport, Prävention von Doping, Spielmanipulation und Sucht

### Internationale Jugendarbeit im Sport

Internationale Austauschzusammenarbeit, Entwicklungspolitische Jugendbildung, Multilaterale Zusammenarbeit, Olympische Projekte

### Bewegung, Spiel und Sport – Sport treiben und Bewegung von Kindern und Jugendlichen

Kinderwelt ist Bewegungswelt, Bewegungsraum Schule, Bedeutung von Sport und Bewegung für Gesundheit und ganzheitliche Entwicklung, Pädagogische Trainingsqualität im Kinder- und Jugendsport

### Sport mit Courage – Wahrnehmung von gesellschaftlicher Verantwortung

Demokratiestärkung, Gesellschaftspolitisches Engagement, Teilhabe und Vielfalt, Antidiskriminierung, Antirassismus, Nachhaltigkeit

### Thinktank Kinder- und Jugendsport – Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendarbeit im Sport

Strategie und Grundsatz, Zukunftsperspektiven und Trends, Systemische Weiterentwicklung, Digitalisierung der Kinder- und Jugendarbeit, virtuelle Sportarten und e-Gaming, Bildungsarbeit und Forschungs-Praxis-Dialog

## Kontakt

Deutsche Sportjugend (dsj)  
im Deutschen Olympischen Sportbund e.V.  
Otto-Fleck-Schneise 12  
60528 Frankfurt am Main

Telefon 0 69 6700-0  
E-Mail: [info@dsj.de](mailto:info@dsj.de) · [www.dsj.de](http://www.dsj.de)



# Leitbild der Deutschen Sportjugend

## Mission

### Charakter

Die Deutsche Sportjugend entwickelt unter aktiver Mitbestimmung junger Menschen innovative Rahmenbedingungen im Kinder- und Jugendsport und leistet damit ergebnisorientiert Jugendhilfe. Die Deutsche Sportjugend führt das jugendpolitische Mandat des DOSB. Dabei handelt sie parteipolitisch, religiös und weltanschaulich neutral.

### Stärken

Die Deutsche Sportjugend gestaltet ein flächendeckendes Angebot der freien Kinder- und Jugendhilfe, das ganzheitliche Kinder- und Jugendarbeit im Sport leistet und flexibel auf die Bedürfnisse junger Menschen reagiert. Die Informations-, Kommunikations- und Serviceleistungen sind sachkompetent und zielgruppenorientiert.

### Beziehungen

Die Deutsche Sportjugend setzt als föderal organisiertes System der Kinder- und Jugendhilfe die Inhalte des Kinder- und Jugendhilfegesetzes auf Bundes- und Landesebene im und durch Sport zielorientiert um. Die Entscheidungen erfolgen kooperativ und für alle transparent.

### Botschaft

Die Deutsche Sportjugend tritt für einen kinder- und jugendorientierten und gesunden Sport sowie den verantwortungsbewussten Umgang miteinander ein. Dabei orientiert sie sich an den Grundsätzen und Handlungszielen einer umweltverträglichen und nachhaltigen Entwicklung.

Die Prinzipien der Fairness, Vielfalt, Freiwilligkeit und Demokratie sind dabei Maßstäbe, das ehrenamtliche und freiwillige Engagement die starke Basis.

## Vision



„ In die Zukunft  
der Jugend investieren –  
durch Sport „

### Anspruchsgruppen

Die dsj kommuniziert und diskutiert aktiv im Auftrag ihrer Mitglieder aus Landessportjugenden, Jugendorganisationen der Spitzenverbände und Jugendorganisationen der Sportverbände mit besonderen Aufgaben sachkompetent mit Partnerinnen und Partnern aus Politik, Wirtschaft, Medien und Sport.

## Intention

### Kinder- und Jugendhilfe

Die Deutsche Sportjugend unterstützt die Persönlichkeitsentwicklung junger Menschen und fördert eigenverantwortliches Handeln, gesellschaftliche Mitverantwortung, soziales Engagement, Integrationsfähigkeit, interkulturelles Lernen und die Prinzipien der Selbstorganisation.

### Sport

Die Deutsche Sportjugend prägt das Leistungs-, Freizeit-, Gesundheits- und Gemeinschaftsverhalten junger Menschen im Sport.

Die Freude bei der Ausübung steht dabei über allem.

### Ressourcen

Die Deutsche Sportjugend entwickelt über einen kontinuierlichen Professionalisierungs-Prozess langfristig das Ehrenamt und qualifiziert ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Im Zeichen von Europäisierung, Kommerzialisierung, Mediatisierung und Vernetzung konstruiert sie fortschrittliche Informationssysteme. Öffentliche Mittel, Sponsorengelder, Eigenmittel und Fördergelder werden gesichert.



# MEHR WISSEN!

## Stärken Sie Ihre Kompetenz in der Kinder- und Jugendarbeit im Sport



### Kontaktadresse

**Deutsche Sportjugend im DOSB e. V.**

Otto-Fleck-Schneise 12  
60528 Frankfurt am Main  
Tel. 069-6700-334  
info@dsj.de  
www.dsj.de

@dsj4sport  
 deutschesportjugend  
 simultanaustausch  
 dsj\_simultanaustausch

Mehr Informationen finden Sie auf: [www.dsj.de/publikationen](http://www.dsj.de/publikationen)

Gefördert vom:



Im Rahmen des:

